

# Zur Zucht

des

## japanesischen Eichen-Seidenspinners.

---

Im verflossenen Vereinsjahre erhielt unsere Gesellschaft folgende Zuschrift mit der Bitte um weitere Verbreitung:

Hochgeehrte Herren!

Im Jahre 1865 erhielt ich von Herrn Prof. Dr. Hoffmann in Leyden durch Vermittlung des Herrn Inspectors Dr. Haupt in Bamberg vom japanesischen Seidenspinner Yama-mayu, der sich bekanntlich von Eichenlaub nährt, 90 Stück Eier, um mit denselben einen Zuchtversuch anzustellen. Ich zog die ausgekrochenen Würmchen auf Eichenzweigen in einem hellen und luftigen Zimmer, und hatte die Freude, meine Bemühungen nicht bloß im ersten Jahre mit dem empfangenen Samen, sondern auch in den beiden darauf folgenden Jahren mit den selbstgezogenen Eiern vom günstigen Erfolge begleitet zu sehen.

Ogleich die Zuchtversuche, welche gleichzeitig ebenfalls mit den von Herrn Prof. Dr. Hoffmann unmittelbar aus Japan bezogenen Eiern des Yama-mayu anderwärts angestellt wurden, grösstentheils missglückt sein sollen, so habe ich dennoch durch meine dreijährigen Beobachtungen und Erfahrungen die Ueberzeugung gewonnen, dass der Yama-mayu in Europa mit gutem Erfolge gezüchtet werden kann.

Da der Maulbeerspinner schon seit Jahren von einer Krankheit heimgesucht ist, durch welche die Seidenernte bedeutend beeinträchtigt wird, so wäre die Einführung der Yama-mayu-Zucht von um so grösserem Belange, als bei dem reichlichen Vorrathe an Eichen in Europa eine rasche und allgemeine Verbreitung derselben möglich, und die Aussicht auf einen neuen Industriezweig gegeben ist, durch welchen viele Tausende von Menschen eine Nahrungsquelle zu finden vermöchten. Zudem übertrifft nach dem Urtheile von Sachverständigen die Seide des Yama-mayu jene des Maulbeerspinners sowohl an Glanz, als an Elasticität und Dauerhaftigkeit.

Um aber ein möglichst allgemeines Interesse für die Yama-mayu-Zucht zu erwecken, dürfte es vor Allem nothwendig sein, durch naturwissenschaftliche Organe von anerkanntem Rufe das Publikum damit bekannt zu machen, dass mit der Yama-mayu-Zucht in Deutschland bereits Versuche mit Erfolg angestellt wurden und dass von diesen Versuchen schon Eier der dritten Generation zu haben sind, welche daher als vollkommen acclimatisirt betrachtet werden können.

Zu diesem Zwecke erlaube ich mir, das ergebnste Ansuchen zu stellen, in Ihrem Vereine und durch Ihr Vereinsorgan meine seit 3 Jahren mit Erfolg betriebene Yama-mayu-Zucht mit dem Bemerken bekannt machen zu wollen, dass ich sowohl bereit bin, von den im heurigen Jahre erzielten Eiern des Yama-mayu circa 1500 Stück gegen billige Vergütung abzutreten, als auch Bestellungen von Eiern für die nächstjährige Ernte anzunehmen.

Mit ausgezeichnetener Hochachtung etc. etc.

**Baumann,**  
königl. Bezirks-Inspector.

Bamberg, den 30. October 1867.

Indem wir im Interesse der Wissenschaft wie Industrie des geehrten Herrn Einsenders Wunsche hiermit nachkommen, sprechen wir den unsrigen dahin aus, dass auch von Seiten unserer Vereinsmitglieder bezügliche Versuche angestellt und uns zur Veröffentlichung mitgetheilt werden möchten. Von Interesse dürfte hierbei die Hinweisung auf eine grössere Abhandlung: „Der japanesische Eichen-Seidenspinner Ya-ma-maï, Mittheilungen über seine Einführung, Zucht und Pflege von J. Wullschlegel, Lehrer in Lenzburg“, sein. Dieselbe ist in dem „Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen naturwissenschaftlichen Gesellschaft während des Vereinsjahres 1864—54, St. Gallen 1855“ enthalten, welcher sich in unserer Vereinsbibliothek befindet.

D. R.

---

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahresbericht des Mannheimer Vereins für Naturkunde](#)

Jahr/Year: 1868

Band/Volume: [34](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zur Zucht des japanesischen Eichen-Seidenspinners 100-102](#)